

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 15 (1911-1912)
Heft: 9

Artikel: Aus der Fremde
Autor: Volkart, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauptorten der Krim errichtet und in ungefähr sechs Monaten überstiegen die heimgesandten Gelder die Summe von 1,775,000 Franken.

Endlich ward Ende März 1856 der Friedensvertrag in Paris unterzeichnet und im Juli darauf räumten die letzten Truppen die Krim. Erst als alle Spitäler geschlossen waren und der letzte britische Untertan sich auf dem Weg nach der Heimat befand, dachte auch Florence an ihre Heimkehr. Von den Höhen von Balaclava grüßt heute noch ein großes, zirka 6 Meter hohes weißes Marmorkreuz den Fahrenden entgegen auf die Gewässer des Schwarzen Meeres hinunter. Es ist die letzte Tat der Liebe, die Florence im fernen Osten vollbrachte, ein Ehrenkreuz für die im Krieg gefallenen Kämpfer, aus ihren Mitteln errichtet. Der Sockel trägt die Inschrift: „Herr, erbarme dich unser“, auf Russisch: „Gospodi pomilori nass.“ Ist's nicht auch ein Ehrenkreuz, daß die edle Frau unbewußt sich selbst gesetzt hat?

(Schluß folgt.)

Nun regt es in den Bäumen. . .

Nun regt es in den Bäumen
So traulich sich und schlummermüd,
Nun singen vor dem Träumen
Die Vögelein ihr Abendlied.

} Und manches, das am Tage
Betrübt war, daß der Lenz verrinnt,
Und daß trotz aller Plage
Die Jungen noch nicht flügge sind,

Vergißt, weil es kann singen,
Daß heut sein Seelchen erdenbang,
Und hebt sich auf den Schwingen
Des Lied's zum Licht mit süßem Sang.

Johanna Siebel.

Aus der Fremde.

Die Mutter wartet im Heimatland,
In weiter Welt weil' ich;
Das Strickzeug in der fleißigen Hand
Sitzt sie und denkt an mich.

} Ruhe! Ein schöner Frühlingstag!
Die Füße laufen mir fort,
Es pocht das Herz mit lautem Schlag,
Ich ziehe von Ort zu Ort,

Nach Hause! Heim! Der Blick wird hell,
Verzogen, verflogen die Pein —
Und Dir an Hals und Brust gar schnell!
„Mein Mütterlein, ich bin Dein!“

Otto Velfart.
